

# Gefährdung des Praxispräsenzlabors

## Absenkung des Taxpunktwertes für Laboranalysen per 1.1.2006

Sehr geehrter Herr Bundesrat Couchepin

Sehr geehrte Damen und Herren

Die FMP vertritt als mitspracheberechtigte Organisation innerhalb der FMH mit in erster Linie die Interessen der freipraktizierenden, ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte. Am 5.11.05 hat der Bundesrat beschlossen, die Taxpunktwerte für die Laboranalysen und Medizinalprodukte per 1.1.2006 um 10% zu senken und unseren Patientinnen und Patienten, die Originalprodukte benötigen, mit 20% Selbstbehalt zu belasten. Eine Preissenkung für die Laboranalysen um 10% trifft uns HausärztInnen sehr empfindlich, da das Praxispräsenzlabor praktisch nicht mehr kostendeckend geführt werden kann. Diese Massnahme befremdet uns, da gezeigt werden konnte, dass das Praxispräsenzlabor patienten-

freundlich, kostengünstig und effizient ist und eine optimale Qualität bietet.

Hausarztmedizin ist eine kostengünstige Medizin. Das Praxispräsenzlabor gehört zu unseren Arbeitsinstrumenten. Wer den Hausärztinnen und Hausärzten die Arbeitsinstrumente nimmt, gefährdet deren Existenz. Ohne Hausärzte sinkt die Qualität der medizinischen Grundversorgung massiv.

Die Laboranalysen werden durch die Medizinischen Praxisassistentinnen (MPA) durchgeführt und den Lehrtöchtern beigebracht. Sie machen rund 25% ihrer täglichen Arbeit aus. Die ambulant praktizierenden Ärztinnen und Ärzte bezahlen die Löhne der MPA's und der Lehrtöchter, sie beteiligen sich an den Ausbildungskosten ihrer Berufsschulen und sind für ihre Ausbildung auch bezüglich Laboranalysen verantwortlich. Wer die Taxpunktwerte für das Praxispräsenzlabor um 10% senkt, gefährdet Arbeitsstellen und Lehrstellen von jungen Frauen.

Diese Massnahme gefährdet die Haus-

ärzte, ihre angestellten MPA's und ihre Lehrtöchter.

Wir bitten deshalb den Bundesrat, mit den HausärztInnen zusammen Massnahmen zu ergreifen, damit negative Folgen durch diese Scheineinsparung vermieden werden können. 2006 wird die Analysenliste überprüft. Die FMP erwartet, dass die Anliegen der HausärztInnen im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt werden.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüssen  
im Namen des Vorstandes:

*Dr. med. I. L. Wyler-Brem,  
Präsidentin FMP*



## ZIELE DER SCHWEIZERISCHEN GESUNDHEITSDIREKTORENKONFERENZ GDK ZUR FÖRDERUNG DER HAUSARZTMEDIZIN

Aus der Grussadresse des Präsidenten der GDK, Markus Dürr, an die TeilnehmerInnen des SGAM-Kongresses in Luzern (10.–12.11.2005)

Die Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die bis Januar 2006 in vier Bereichen konkrete Massnahmen vorschlagen muss:

- Verbesserung der Finanzierung des Projekts Praxisassistenz
- Alternative Projekte für eine spezifische Weiterbildung in Hausarztmedizin
- Behebung der Engpässe in der ärztlichen Notfallversorgung
- Kooperation von ambulanten und stationären Anbietern der ärztlichen Notfallversorgung.

BK